

Gut zu tun...

... hatte der Seemanns-Chor im April und Mai. Es begann am 24. April mit einem Auftritt im Kunstverein aus Anlass der Nacht der Museen.

Im Foyer wurden die Besucher mit ein paar Liedern begrüßt und eingestimmt auf den zweiten Teil unseres Auftritts, der in dem großen Saal im Obergeschoss stattfand. Umgeben von großen Holzgestellen für eine Fotoausstellung mit Bildern aus Hamburg von früher und heute hatte der Chor ein interessiertes Publikum. Auch viele junge Besucher umringten das Podium oder hatten es sich mangels Sitzgelegenheiten ganz locker auf dem Fussboden bequem gemacht. Zwar schienen die Lieder aus der Seekiste gegenüber denen aus der Popszene weitgehend unbekannt zu sein, doch schnell war ein Funke der Begeisterung übergesprungen und man klatschte und schunkelte fröhlich mit.

Nach nur einer Chorprobe zur Vorbereitung hatte Gunter Wolf die Sänger bestens im Griff und machte den Auftritt auch für die Museumsleitung zu einem tollen Erlebnis.

Beinahe schon zur Tradition wird die Mitwirkung des Chores beim Bürgertag im Hamburger Rathaus. Im proppevollen Kaisersaal waren die Portugaleser an verdiente Bürger verliehen, als der Chor von der Versammlung für „Hallo, hier Hamburg“, dem „Hamborger Janmoot“ und dem Trinklied aus der Oper „Ernani“ mit großem Applaus belohnt wurde. Das „Hammonia-Lied“ wurde vom Auditorium dann vielstimmig mitgesungen - jedenfalls die erste Strophe. Die 2. und 3. Strophe sang der Chor doch weitestgehend allein. Dass sich unser Edelfan und Bürgermeister Ole von Beust anschließend bei Chorleiter Kazuo Kanemaki nicht nur bedankt, sondern wegen seiner Textunsicherheit entschuldigt haben soll, dürfte allerdings ein Gerücht sein.

Natürlich durfte der Chor auch auf dem 821. Hafengeburtstag nicht fehlen. Das für die Jahreszeit ungewohnt kühle Wetter, verstärkt durch eine steife Brise aus West, stellte an Chor und Orchesterdamen und ihr tapferes Publikum erhöhte Anforderungen. Kazuo schien mit einem dicken Schal um den Hals für eine Wodkamarke Reklame zu machen, Armin hielt mit seiner Moderation die Lachmuskeln in Bewegung. Einzig Gunda und Monika mit den Akkordeons hatten beneidenswert warme Hände. Trotz der Widrigkeiten ließen sich die Besucher die schönen Lieder der Seefahrt nicht entgehen. Manch einer mag ein stilles Gebet an HMS Admiral Edward Vernon gerichtet haben (Vernon „erfand“ 1740 das Getränk, welches uns heute als „Grog“ bekannt ist), musste aber mit naturgekühltem Astra-Bier vorlieb oder längeren Laufweg durch das Menschengewühl in Kauf nehmen. Die Sänger verkleideten sich zum dritten Durchgang kurzerhand mit ihren wärmenden Wetterjacken und gaben auch in dieser Kluft nicht nur ein ansehnliches Bild ab, sondern brachten auch die Stimmung nochmals ordentlich in Schwung. Nach drei Stunden und 29 Liedern hatten sich die Sangesbrüder die schönen Bilder der Auslaufparade redlich verdient.

Theo Hugel